Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: [illegible]
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Künstliche Zähne. Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste, Wettinerstr. 28, I gegenüb. Mittel- u. Ammonstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Email-Kronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Photographische Apparate für Amateure. Preislisten gratis und franco. Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

Tuchwaaren. Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für den Herbst und Winter zeigen ergebenst an Pörschel & Schneider, Scheffelstr. 19. Mustersendungen franco.

PATENTE schnell und sorgfältig durch Richard Lüders Patent-Bureau Görlitz

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer in Christiania. 1 Flasche 1 Mk., ½ Flasche 50 Pf. Jodeisenleberthran gegen Drüsenleiden, 1 Flasche 1 Mk. 75 Pf., ½ Flasche 1 Mk. Prompter Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 265. **Spiegel:** Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Association littéraire in Meißen. Beerdigung in Chemnitz. Ballonfahrt. Chemnitzer Rennen. Gerichtsverhandlungen. Briefkasten. **Montag, 23. Septbr.**

Vor 25 Jahren.

Vor Paris nichts Neues. Pariser Journale vom 22. geiteben über den Kampf am 19. ein, daß vier französische Linien-Divisionen an demselben Theil genommen, in voller Flucht zurückgegangen sind und die Panique bis in das Innere der Stadt hineingetragen haben. Sie erheben gleichzeitig die Mobilgarde, die nichts gethan hat, auf Kosten der Linie, welche sie mit Schmähungen überhäufen. — Toul hat sich um 5½ Uhr nach achtstündiger Beschießung mit den Bedingungen der Kapitulation von Sedan ergeben.

Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarden-Adler, 197 Bronce-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsvorräthe, 143,025 Tages-Portionen und 51,949 Tages-Rationen in unsere Hände gefallen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 22. September.

Tuttlingen. In dem badischen Dorfe Emmingen sind gestern Nacht 15 Häuser und Scheunen niedergebrannt.

Wien. An dem Arbeiter-Meeting auf der Feuerwerkswiese im Prater nahmen über 8000 Personen Theil. Mehrere Redner sprachen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts. Während des Abmarsches erfolgten wiederholte Zusammenstöße mit der Sicherheitswache. Ein Polizeiagent wurde leicht verwundet. 26 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Klausenburg. Der Kaiser empfing heute Vormittag hiesige Deputationen und erwiederte auf die huldigende Ansprache des Bischofs Leonhard, er nehme die Versicherungen der Treue als starkes Unterpfand dafür entgegen, daß ihm auch der römisch-katholische Klerus in den, auf den Schutz der Interessen der Kirche und des Staates gerichteten väterlichen Bestrebungen mit traditionellem Patriotismus unterstützen werde. Der Segen Gottes möge das Wirken des Klerus begleiten. — Der Kaiser reiste Nachmittags nach Banfihunyad weiter.

Paris. Der König der Belgier kehrte gestern Abend nach einem Festmahl in Fontainebleau nach Paris zurück.

Paris. König Leopold von Belgien verlängert seinen hiesigen Aufenthalt bis Sonnabend.

Manjunga. General Duchesne überraschte auf dem Vormarsch 6000 Havas im Défilée Tsinainondry. Algerische Tirailleure nahmen die Position. Der Feind verlor 80 Todte.

Rom. Der König und der Kronprinz, welche von dem Ministerpräsidenten Crispi und anderen Ministern und Vertretern der Behörden begleitet waren, weihten heute Vormittag die Humbert-Brücke über den Tiber und sodann das herrliche Denkmal Cavours vor dem Justizpalaste ein. Der Bürgermeister hielt eine dem Andenken Cavours gewidmete Rede, welche lebhaften Beifall hervorrief. Eine große Volksmenge sowie zahlreiche Vereine mit Fahnen und Musik nahmen an der Feier Theil und legten prächtige Kränze an dem Denkmal nieder. In dem Augenblick, wo die Hülle des Denkmals fiel, erfolgte eine stürmische Beifallskundgebung.

Rom. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel empfingen heute Nachmittag 2 Uhr im Quirinal die Abordnungen von 400 Arbeitervereinen mit 150,000 Mitgliedern, welche dem König ein kostbares Album mit einer Adresse und den Unterschriften aller Theilnehmer an dieser Massenkundgebung überreichten. Der König dankte denselben für die dargebrachte Huldigung und erklärte, das Album in der Bibliothek zu Turin würdig aufbewahren zu lassen. Hierauf erfolgten warme Beifallsäußerungen der Delegirten; alle umringten den König und die Königin, um denselben die Hand zu küssen. Gegen 3 Uhr zog sich das Königspaar, von dem Vorgange lebhaft bewegt, zurück. Danach begaben sich die Deputationen und Fahnen nach dem Pantheon und legten an dem Grabe Victor Emanuels einen Kranz nieder.

Rom. Zwei junge Leute, angeblich Anarchisten, manipulirten gestern Abend in Ancona mit einer Explosivbüchse. Die Büchse explodirte, Beide wurden verwundet und flüchteten. In dem Hause wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Madrid. Etwa 300 Insurgenten versuchten das Fort Nazareno im Distrikt Remedios auf Cuba zu nehmen, mußten sich jedoch infolge der heldenmüthigen Vertheidigung der Besatzung mit Verlusten zurückziehen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach demselben ertheilte Se. Majestät im Residenzschlosse mehrere Audienzen. Nachmittags 2 Uhr traten die Königl. Majestäten die bereits erwähnte Reise nach Rehefeld an.

— Se. Excellenz der Kriegsminister v. d. **Planitz** begab sich gestern nach Chemnitz, um der militärischen Beerdigung der bei dem Eisenbahnunglück am 19. ds. M. tödtlich verletzten Soldaten der 1. Kompagnie des 9. Infanterieregiments Nr. 133 beizuwohnen. In der Begleitung Sr. Excellenz befand sich der Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberstleutnant d'Elsa.

— Die Mitglieder des **Kongresses zum Schutze des geistigen Eigenthums** unternahmen gestern einen **Ausflug nach Meißen**, welcher von dem prächtigsten Wetter begünstigt war. Kurz nach 12 Uhr setzten sich die von der Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft zur Verfügung gestellten beiden Sonderschiffe „Prinz Friedrich August“ und „Prinzessin Louise“, an deren Bord die beiden vor einigen Tagen von dem prinzlichen Paare gestifteten Flaggen in den toskanischen und den sächsischen Farben wehten und welche durch lange Reihen bunter Wimpel noch besonders verschönt waren, in Bewegung, während Böllerschüsse ertönten und Hurrahrufe erschallten. Die Fahrt durch die malerische, von der wohlthuenden Herbstsonne effektvoll beleuchtete Landschaft, von deren Ufern wiederholt Begrüßungen herüberklangen, gewährte einen prächtigen Naturgenuß, dessen Eindruck man sich mit freudigem Herzen gern überließ. An Bord hatten die Restaurateure Kühnel und Kunowsky nach den sehr glücklichen Dispositionen des Herrn Baumeisters Bruno Müller ein kaltes Frühstück arrangirt, welchem alsbald lebhaft zugesprochen wurde. Die Aufnahme am Landungsplatz in Meißen war die denkbar freundlichste. Eine unabsehbare, nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich an den Elbufern, auf der Eisenbahnbrücke und den zu passirenden Straßen aufgestellt und gab ihrem Willkommengruß schon von Weitem durch Tücherschwenken Ausdruck. Am Ufer war ein alterthümliches Thor errichtet, von dessen Zinnen herab schmetternde Fanfaren kostümirter Bläser erschallten und dessen Erker Herr Dr. Winter-Meißen zunächst betrat, um die Ankömmlinge aufzufordern, von schöner Hand einen Trunk echten Meißner Weines entgegenzunehmen. Die liebenswürdigen Worte des Redners wurden mit lauten Prositrufen aufgenommen, und dem einheimischen Traubengewächs wurde lebhaft zugesprochen. Herr Dr. Schmidt-Leipzig, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, brachte hierauf ein Hoch auf die gastfreundliche Stadt Meißen aus. Damit hatte aber die Opferwilligkeit der Meißner Bürgerschaft nur einen liebenswürdigen Anfang ihrer Huldigungen gemacht. Unter Vorantritt einer Anzahl in mittelalterliche Trachten gehüllter Bürger dieser alterthümlichen Stadt, einer großen Anzahl Ehrenjungfrauen und des Stadtmusikkorps, welches bereits während der Fahrt concertirt hatte, bewegten sich die Festtheilnehmer in ungezwungener Reihe nach dem Marktplatze, wo am Eingange des besonders reich geschmückten Rathhauses Rath und Stadtverordnete Platz genommen hatten, während vom Balkon wiederum die Trompeter einer Abtheilung Herolde schmetterten. Hier gab Herr Bürgermeister **Schiffner** der hohen Freude Ausdruck, welche die Bürgerschaft über den Besuch der Gäste von nah und fern empfinde. Er verstehe wohl, diese hohe Ehre zu schätzen, und sei der Ueberzeugung, daß Natur und Kunst, wie sie in dieser alterthümlichen Stadt vereint seien, auch die Anerkennung der sachverständigen Besucher finden werden. Sofort dankte der Präsident des Kongresses, Mr. **Bouillet**, mit begeisterten Worten auf das herzliche Willkommen. Alle Kongreßtheilnehmer freuten sich, diese glorreiche Stadt betreten zu haben. Der Gang durch die Stadt sei einem Triumphzug zu vergleichen gewesen, wie die Könige sei man aufgenommen und eingeholt worden. Man werde niemals diese aus dem tiefsten Innern des sächsischen Gemüths entsprungene Gastfreundlichkeit vergessen und dem Besuch dieser hochinteressanten Stadt mit ihrer liebenswürdigen Bewohnerschaft ein unvergängliches Andenken bewahren. Hier wie in Sachsen überhaupt vereine sich das künstlerische Element mit dem industriellen Element und mit der Freiheit des Gedankens. Die La France-Rosen, welche ihnen unterwegs zugeworfen und überreicht worden seien, werden die auswärtigen Gäste als ein unvergeßliches Zeichen der alle politischen Schranken überwindenden Gastfreundschaft und aller der guten Eigenschaften betrachten, welche sich hier verkörpern. Er danke dem Bürgermeister und der Stadt Meißen aus vollstem Herzen. Nach dieser oft von lautem Beifall unterbrochenen Rede sprach noch Herr Professor Hch. Schuster aus Prag den Dank der österreichischen Theilnehmer aus, welche sich trotz aller politischen Schranken als Brüder und Schwestern fühlten. Nunmehr bewegte sich der Zug weiter nach der Albrechtsburg, in deren Hofe nun zunächst eine photographische Gruppenaufnahme stattfand. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ das sich anschließende Concert im Dome, dessen vorzügliche Akustik die trefflichen Gesangs- und Orgelvorträge wirkungsvoll unterstützte. Nach einem durch Herrn Domorganist Siebdrat vorgetragenen einleitenden Orgelvorspiel trug der Gesangverein „Singakademie“ ein „Ave verum“ für gemischten Chor vor, worauf Frl. Marg. Knothe, Concertsängerin aus Dresden, die Stahl'sche Arie für Sopran „Ich will dem Herrn singen“ mit sehr schöner Wirkung sang. Den würdigen Schluß bildete ein „Ecce quomodo“ von Gallus, unter Direktion des Herrn Kantor Stahl von den Männerchören „Meißner Liedertafel“ und „Hypolrene“ vorzüglich vorgetragen. An dieses geistliche Concert reihten sich die Besichtigung der Albrechtsburg und einer keramischen Ausstellung, welche in dem Verbindungsgang nach dem Kornhause untergebracht war. Sie begann mit Vorführung der Rohmaterialien in geschlemmtem Zustand durch Karl Tielsch und Co., der Metalloryde, Glasuren und Emaillen von Dr. Jul. Bidtel-Cölln, verschiedener Thonarten aus den Heinrich Rühle'schen Werken, der Chamotte- und Thonwaaren von Rich. Müller und Co.-Cölln, der Okarinas und Flöten aus Porzellan von Freyer und Co., um gekrönt zu werden von prächtigen Oefen und Chamottewaaren, Servicen, gemalten Tellern u. s. w., den vormals Carl und Ernst Teichert'schen Fabriken, von Erzeugnissen der Meißner Thonwaaren und Kunststeinfabriken, bis der Blick durch gigantische Vasen, prachtvolle Kassetten, Wandleuchter, Tafelaufsätze, kunstreich bemalte Porzellangeschirre aller Art gefesselt wurde, welche die Königl. Porzellanmanufaktur ausgestellt hatte. Auf dem Hofe der Albrechtsburg war der Längsseite des Domes entlang ein vom Königl. Finanzministerium überlassenes mächtiges Zelt aufgestellt, welches eine Fläche von beiläufig 500 Quadratmetern bedeckte. Hier hatte Herr Th. Strohbach, Dresden, ein trefflich mundendes kaltes Mittagsbrot geschmackvoll arrangirt. Während des Mahles fanden u. A. Ansprachen der Herren Stadtrath Dr. Bierey (in humoristischem deutsch-französischem Jargon auf die auswärtigen Mitglieder der Association), Sekretär Lermina-Paris (auf den internationalen Charakter der Association und Dank an Sachsen und Meißen) und Institutspräsident Jules Oppert-Paris (NB. nicht der bekannte Correspondent der Times Oppert de Blowitz; auf die Jugend Meißens, welche den Gästen die Blumen geweiht) statt. Die Zeit bis zur einbrechenden Dunkelheit wurde durch Concert und Gesangsvorträge, sowie muntere Tänze auf dem Pflaster des Hofes verkürzt. Erwähnt sei, daß sich in der frischbewegten Menge u. A. auch der K. K. österr.-ungar. Gesandte Excellenz Graf Chotek bewegte, der sich mehrere hervorragende Mitglieder der Association vorstellen ließ und an dem Feste den herzlichsten Antheil nahm. Als man zum Aufbruch rüstete, erstrahlte das ehrwürdige Bauwerk der Albrechtsburg mit seiner prachtvollen Gothik im Glanze des Buntfeuers und als man weiter bergab wanderte, ward die Beleuchtung allgemeiner. Raketen stiegen in die Luft, Höhenfeuer flammten auf, die alte Franziskanerkirche ward von innen beleuchtet, die Kirchthürme, das Krankenhaus, die hochgelegenen Gebäude in Meißen und Cölln erschienen in buntem Glanze. Die Albrechtsburg sah besonders effektvoll in den verschiedenartigsten Beleuchtungsarten aus. Auf dem Elbstrome ruhten Schifferkähne, die mit Reihen von Lampions bedeckt waren, kurz, die ganze Stadt rief den Gästen einen feurigen Abschiedsgruß nach, welcher von Allen mit Entzücken betrachtet wurde und einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen wird. Bald nach 8 Uhr führte das Dampfroß die Kongreßtheilnehmer nach Dresden zurück, wo in den angesehensten Restaurationen noch zwanglose Vereinigungen stattfanden.

— Am Sonntag Mittag fand auf dem neuen Friedhofe in **Chemnitz** die **Beerdigung** der unglücklichen **Opfer der Oederaner** Eisenbahnkatastrophe statt. Von den acht Unglücklichen wurden sechs in Chemnitz beerdigt, da zwei der Todten von den Eltern reklamirt worden waren, um sie in heimischer Erde zu betten. Vom frühen Morgen an besetzte eine ungeheure Menschenmenge die Straßen, durch welche sich der Zug vom Garnisonlazareth aus bewegen sollte, und eine Menschenmenge von ungezählten Tausenden füllte den großen Friedhof, sodaß ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär nothwendig war, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Gegen halb 1 Uhr traf der Zug auf dem Friedhofe unter den Klängen des vom Zwickauer Musikkorps gespielten Trauermarsches ein. Vorangetragen wurden kostbare Kranzspenden, mächtige Fächerpalmen, auch barmherzige Schwestern trugen Kränze; dann folgten sechs Wagen mit den mit Eichenguirlanden und Blumen geschmückten Särgen, eskortirt von Angehörigen des 133. Regiments. Den Wagen folgten die trauernden Angehörigen. Herzzerreißend war es zu sehen, wie manch' gebücktes Mütterlein, von einem Offizier gestützt, hier manch' ergrauter Greis weinend ihrem so jäh aus dem Leben geschiedenen Liebling das letzte Geleit gaben. Die Zahl der Leidtragenden war sehr groß. Den Dahingeschiedenen gaben als Vertreter Sr. Majestät des Königs Generaladjutant Generalmajor v. Treitschke, Kriegsminister v. d. Planitz, Exc., der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Kirchbach, das gesammte Chemnitzer Offizierkorps, das Offizierkorps des Zwickauer Regiments, Abordnungen und Vertreter vieler anderer Regimenter, der Brigadekommandeur Generalmajor v. Hohlfeld, die Spitzen der Behörden, der Kriegerverein und Vertreter der Generaldirektion der Staatsbahnen das Geleite. Unter den Klängen eines Chorals von zwei Regimentskapellen wurden die Särge in die Gräber, die sich unweit des Haupteinganges befinden, gesenkt. Am Grabe sprachen u. A. Herr Pastor Dr. Hofmann, der Kommandeur des Zwickauer Regiments Oberst Jungblut und der Hauptmann der 1. Kompagnie.

— Die armen bei dem **Oederaner Eisenbahnunglück** verwundeten Soldaten befinden sich den Verhältnissen entsprechend im Allgemeinen gut; nur zwei der Schwerverletzten sind noch nicht außer Lebensgefahr. Als das Gepäck der Verunglückten am Freitag früh auf den Wagen vor der Unglücksstelle nach dem Bahnhofe Oederan gebracht wurde, bemerkte ein Hauptmann auf einem der Wagen Civilzeug. Auf die Frage nach dem Ursprung dieser Sachen wurde ihm die Antwort: „Gehört Soldat Seifert“. Auf die weitere Frage, wo Seifert sei, erhielt der Offizier die kurze aber schmerzliche Meldung: „Todt, Herr Hauptmann!“ Die Episode hat auf Alle, die zugegen waren, einen tiefen Eindruck gemacht. So erzählt ein Augenzeuge. Seifert, welcher zur Entlassung kommen sollte, hatte bei der Durchfahrt durch Freiberg das Bündel Civilkleider von seiner Mutter entgegengenommen, welche zu ihm an die Bahn gekommen war, um es ihm zu übergeben.

— Das in Dresden zum zweiten Male gebotene interessante Schauspiel einer **Luftballonwettfahrt** hatte gestern wiederum viele Tausende nach dem Zoologischen Garten gelockt, woselbst seitens der „Vereinigung zur Förderung der Luftschifffahrt in Sachsen“ die beiden Ballons „Carola“ und „Chemnitz“, die schon Ende Juli einmal gestiegen waren, nochmals aufgelassen wurden. Die Füllung der Ballons war von Mittags an unter Aufgebot zahlreicher Hilfskräfte ohne Zwischenfall glatt vor sich gegangen. Gegen 5 Uhr waren beide Ballons fertig zur Fahrt, nachdem der größere, „Carola“, 650 Kubikmeter Leuchtgas und der kleinere gelbe, „Chemnitz“, 400 Kubikmeter verspeist hatte. Vorsichtig wurden nun beide Ballons gelockert, worauf Herr Richard Zeller mit dem Unternehmer der Vereinigung, Herrn Spiegel aus Chemnitz, den Korb des großen Ballons bestieg, während dessen Assistent Herr Zieger in dem Korbe des kleineren Platz genommen hatte oder vielmehr auf dem Rand des Korbes stand. 10 Minuten nach 5 Uhr wurden fast gleichzeitig beide Ballons entfesselt und stiegen nun in majestätischer Ruhe in die Lüfte, begleitet von den Hochrufen der zahlreichen Zuschauer und dem Tusch der Concertkapelle. Bald bis zum Ende der Fahrt blieben beide Ballons im Gesichtskreise der Anwesenden, da sie sich in Folge schwacher Luftströmung nur langsam in der Richtung nach dem Nordwesten der Stadt bewegten. In den oberen Regionen wurden die Ballons jedoch ziemlich weit von einander getrennt. Das Resultat der Fahrt, welches schon gegen 8 Uhr im Concertsaal verkündet wurde, ist das folgende: Der kleinere Ballon ist nach mehreren vereitelten Landungsversuchen zwischen Häusern ¾6 Uhr in der Krause'schen Gärtnerei in Dr.-Reust, Moritzburgerstraße, glücklich gelandet; der große Ballon gleichfalls ohne Unfall 6 Uhr 16 Minuten bei Rähnitz, nachdem er die Höhe von 2600 Metern bei 2 Grad Kälte erreicht hatte, während der kleinere Ballon 2800 Meter hoch gestiegen war bei 2½ Grad Kälte. Bei der Landung des großen Ballons ist besonders der Ortsvorstand von Rähnitz hervorragend thätig gewesen.

— **Chemnitz**, den 22. September. Unter der Gunst des prächtigst blauen Himmels fand heute auf den Chemnitzwiesen bei Furth das vom Dresdner Rennverein in Gemeinschaft mit hiesigen sportkundigen und sportlustigen Herren veranstaltete **Pferderennen** statt, das schon seit langer Zeit, da den Chemnitzern einmal ein Schauspiel geboten werden sollte, wie man es bis jetzt blos in Dresden, Leipzig ꝛc. suchen durfte, die Gemüther angenehm erregt hatte. Bei den großartigen Veranstaltungen, die der Dresdner Rennverein getroffen hatte, um etwas Außerordentliches zu bieten, durfte man auf einen äußerst zahlreichen Besuch rechnen. Aber ein solch großartiger, wie ihn das heutige Rennen aufzuweisen hatte, übertraf wohl die kühnsten Erwartungen. Eine vieltausendköpfige Menge strömte von Mittag an nach dem Rennplatz, ganze Reihen Equipagen, Lohngeschirre und Extrazüge vom Hauptbahnhofe aus beförderten die Bewohner von Chemnitz und der weiteren Umgebung hinaus, sodaß der Dresdner Rennverein mit dem materiellen Erfolg sehr zufrieden sein konnte. Auf den Tribünen sah man einen Damenflor von einer Eleganz, wie ihn Chemnitz noch nicht oft beisammen gesehen hat. Die Spitzen aller städtischen und königlichen Behörden waren vertreten und die Uniformen von Offizieren aller Waffengattungen aus fast allen Garnisonen Sachsens belebten das Bild ungemein. Die Rennen selbst, die alle sehr prompt und ohne irgend welche Unfälle — abgesehen davon, daß sich einige Reiter vom Pferde trennten — verliefen, gestalteten sich folgendermaßen: I. Lokales Hürden-Rennen. 3 Ehrenpreise, gegeben vom Dresdner Rennverein. Distanz ca. 1800 Meter. 1. Preis F.-W. „Twist“, Besitzer Rich. Heymann, 2. F.-W. „Hardi“, Besitzer H. Heymann, 3. dkl.-br. W. „Jonathan“, Besitzer Leut. d. Res. Clauß. II. Inländer Hürden-Handicap. Preis 1000 M., Distanz 3000 Meter. 1. Preis F.-St. „Clementine“, Besitzer Graf Zech, 2. br. St. „Otter“, Besitzer H. v. Treskow, 3. F.-W. „Drache“, Besitzer W. v. Treskow. III. Preis von Furth. Vereinspreis 2500 M. Distanz 3500 Meter. (Jagdrennen, Jockeyreiten.) 1. Preis br. St. „Charing Croß“, Besitzer Major v. Bodbien, 2. F.-W. „Schall II“, Besitzer H. Suermondt, 3. br. H. „Jesus“, Besitzer Rittmstr. Frhr. Thumb v. Neuburg. IV. Große Chemnitzer Verkaufs-Steeple-Chase. Subskriptionspreis 3000 M. Distanz 4500 Meter. 1. Preis F.-H. „Autrefois“, Besitzer E. v. Voß, 2. br. St. „Hariette“, Besitzer Leutn. Graf F. Königsmarck, 3. F.-W. „Droszlan“, Besitzer Leut. Müller, 4. br. St. „Spider“, Besitzer R. Gore. V. Zwickauer Jagdrennen. Vereinspreis 1200 M. Handicap (Jockeyreiten). Distanz 3500 Meter. 1. Preis F.-W. „Bavarian“, Besitzer Oberst Graf Schlippenbach, 2. br. St. „Grisette“, Besitzer v. Tepper-Laski, 3. schw. St. „Grassouillette“, Be-

Weingrosshandlung H. Schönrock's Nachfolger
Dresden: Wilsdrufferstr. 14 u. Werderstr. 27. Chemnitz: Neumarkt, Ecke Roßerg.
Detailverkauf und Probirstuben bei den Geschäftsstellen.

SLUB
Wir führen Wissen.